

sicle in this manner gradually separated themselves from the rest. At any rate many of the eggs, at the state when the yelk was beginning to become dark and granular, contained one, two, or three patches, which were apparently detached portions of the Purkinjean vesicle ^{8a}.

Je termine par une dernière conclusion que je tire des travaux des auteurs précités sur l'origine intra-ovulaire des cellules du follicule. MM. Fol et Sabatier croient s'être assurés que ces cellules ont le même mode de provenance chez un grand nombre d'Invertébrés et de Vertébrés. Or nous avons vu plus haut que le noyau vitellin n'est autre chose qu'une cellule du follicule qui s'est différenciée des autres au sein du vitellus. Ces auteurs confirment donc, par voie indirecte, mes assertions, souvent contestées⁹, touchant la nature de ce corps, envisagé comme un élément ovarien bien défini, et sa présence chez les animaux supérieurs et l'espèce humaine.

Paris, 1^{er} novembre 1883.

2. *Geocentrophora sphyrocephala* de M. und *Bdellocephala bicornis* de M.

Von Dr. J. G. de Man, Middelburg.

Die einzige bis jetzt bekannte, ausschließlich in reiner feuchter Erde lebende Rhabdocoele ist die seltene, von mir im Jahre 1875 beschriebene von Ludwig von Graff neuerdings zur Gattung *Prorhynchus* gestellte *Geocentrophora sphyrocephala*. Ursprünglich entdeckte ich dieses niedliche Thierchen in der Nähe von Leiden und fand es dort später öfters wieder. Jetzt kann ich neue Fundorte mittheilen. Zuerst fand ich es nämlich in den Umgebungen Middelburgs, dann im Mai 1882 in feuchter Erde einer Wiese des Schwabachthales unweit Erlangen, während meines Aufenthaltes daselbst im Wintersemester 1881/82; schließlich beobachtete ich es im Januar dieses Jahres in einem Rasen von feuchter Erde, der dem Laibacher Moraste entnommen war und welchen ich durch die Freundlichkeit des Herrn Carl von Deschmann in Laibach in Krain behufs Nematodenstudien empfangen hatte. — Zweitens möchte ich die Aufmerksamkeit der Naturforscher auf eine Dendrocoele lenken, auf die *Bdellocephala bicornis*. Diesen, mehr als 2 cm langen Wurm entdeckte im Jahre 1774 Pallas in süßem Wasser in der Gegend von Leiden; ein Jahrhundert später fand ich ihn daselbst wieder und veröffentlichte

⁸ Lubbock, On the Generative Organs and the Formation of the Egg in the Annulosa. Philos. Transact. 1861, p. 609.

⁹ Voir entre autres le dernier travail paru sur ce sujet: Schütz, Über den Dotterkern, dessen Entstehung, Structur, Vorkommen und Bedeutung. Diss. inaug. Bonn, 1882.

eine neue, was die innere Organisation betrifft, allerdings noch unvollkommene Beschreibung. So viel ich weiß, ist das Thier bis jetzt nirgendwo sonst aufgefunden, vielleicht aber unbeachtet geblieben. — Sollte es aber irgendwo sonst vorkommen, so halte ich mich für eine freundliche Mittheilung empfohlen.

Middelburg (Holland), October 1883.

3. Die chromatische Substanz in der thierischen Zelle.

Von Dr. Arnold Brass (Leipzig, Zool. Institut).

In dem ersten Hefte meiner biologischen Studien habe ich an verschiedenen Stellen meine Ansichten über die chromatische Substanz in der Zelle mitgetheilt. Die folgenden Hefte sollen nun eine weitere Anzahl von Belegen für die dort ausgesprochenen Sätze bringen. Da nun aber das Erscheinen derselben um 1—2 Monate verzögert wird, weil ich meine unabhängige Stellung zur Zeit aufgegeben habe, so entschieße ich mich zu einer vorläufigen Mittheilung über ein von mir genau untersuchtes und durcharbeitetes Capitel aus der Lehre vom Baue der Zelle.

Die chromatische Substanz, also jener Theil der Zelle, welcher die Knäuel und Kernfiguren, das Faden- und Netzwerk bildet, muß ich als secundär in die Zelle eingelagertes, für das Leben der Zelle unter Umständen nicht absolut nothwendiges Nahrungsmaterial ansehen. Sie verhält sich zur Zelle ähnlich wie sich der Darminhalt und der Chylus bei einem Wirbelthiere zum Organismus des letzteren verhalten; weder ihre Quantität noch ihre Qualität ist eine constante; sie dient zum Lebensunterhalt (spielt eine passive Rolle), ist aber kein lebender activer Theil! Das farblose Plasma übt alle Functionen der Zelle aus und ist ihm daher eine größere Aufmerksamkeit zu schenken, als es bisher geschehen ist!

Daß ich nicht nur Hypothesen und Theorien aufgestellt habe, das zeigt mir und »einem Jeden, der sehen will«, das Microscop täglich und stündlich. Nur muß man die Zellen lebend untersuchen und nicht erst den wahren Geist durch Reagentien hinaustreiben und durch Färbmittel den zurückbleibenden Theilen noch ein weiteres Untaugliches hinzufügen! Hat man die lebende Zelle untersucht und hat man sich über ihre Structur Klarheit verschafft, dann mag man sie zum Leichnam machen und diesem mit Reagens und Tinction weiter zu Leibe gehen, muß aber dabei stets noch bedenken, daß die Reagentien uns nichts Positives sagen, da wir nicht wissen, welche Veränderungen sie im Plasma hervorrufen. Dieses Nichtwissen ist hinreichend dadurch entschuldigt, daß es der Chemie noch nicht hat

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Man J. G. de

Artikel/Article: [2. Geocentrophora sphyrocenphala de M. und Bdellocephala bicornis de M. 680-681](#)